



Schwäbisch Gmünd, 27.11.2024
Gemeinderatsdrucksache Nr. 169/2024

Vorlage an

Verwaltungs-, Wirtschafts- und Finanzausschuss/Eigenbetriebsausschuss

zur Vorberatung

- öffentlich -

Gemeinderat

zur Beschlussfassung

- öffentlich -

Beteiligung der Stadt Schwäbisch Gmünd an der in:it Innovationsgesellschaft mbH

Anlagen:

Anlage 1: Gesellschaftsvertrag

Beschlussantrag:

1. Die Stadt Schwäbisch Gmünd begrüßt und unterstützt die Gründung der „in:it Innovationsgesellschaft mbH“ mit Sitz in Schwäbisch Gmünd.
2. Der Gründung der „in:it Innovationsgesellschaft mbH“ wird zugestimmt.
3. Die Stadt Schwäbisch Gmünd bringt sich mit einem Geschäftsanteil von 50 % mit einem Nennbetrag von 12.500 € in die „in:it Innovationsgesellschaft mbH“ ein.
4. Die Verwaltung wird beauftragt und ermächtigt, den in der Anlage 1 beigefügten Gesellschaftsvertrag abzuschließen. Sofern unerhebliche Änderungen des Gesellschaftsvertrags, die z.B. bei der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister oder bei der Genehmigung durch das Regierungspräsidium notwendig werden, wird die Verwaltung ermächtigt, diese vorzunehmen und dem Gemeinderat nachträglich zu berichten.
5. Die Beschlussfassung erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung aller Gesellschafter der „in:it Innovationsgesellschaft mbH“ in ihren jeweiligen Gremien.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

1. Ausgangslage



Das in:it co-working lab in der Robert-von-Ostertagstraße 4 ist ein von der Wirtschaftsförderung der Stadt Schwäbisch Gmünd im Jahr 2018 gegründetes Existenzgründungs- und Start-up-Zentrum. Grundlage hierfür war der Auftrag des Gemeinderats an die Stadtverwaltung, ein Zentrum für die Unterstützung von Start-ups und Existenzgründenden zu etablieren. Ziel des in:it ist es, die Gründung von Unternehmen zu erleichtern und zu fördern.

Im in:it werden derzeit vorwiegend Arbeitsplätze im Großraumbüro und in wenigen Einzelbüros angeboten. Die Plätze sind derzeit nahezu voll belegt.

Das in:it kooperiert sehr stark mit der Hochschule für Gestaltung. Das goScouting sowie weitere gemeinsame Formate mit der Hochschule für Gestaltung sollen auch in Zukunft weitergeführt werden, wobei das in:it co-working lab hier voraussichtlich einen stärkeren Part, aufgrund der fehlenden personellen Ressourcen an der Hochschule für Gestaltung, durch das Auslaufen des Bundesförderprogramms, einbringen möchte.

Weitere Kooperationen gibt es mit der Pädagogischen Hochschule, wobei hier der Gründergedanke noch eine untergeordnete Rolle spielt. Es besteht ein großes Potenzial für zukünftige Existenzgründungen in den Bereichen Gesundheitsförderung und Pflegewissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Es soll auch hier die Zusammenarbeit gestärkt und das Thema Gründung als Option angegangen werden. Durch die Miteinbeziehung der städtischen Wirtschaftsförderung sowie des in:it co-working lab kann dieses an Präsenz gewinnen und an dieser Bildungseinrichtung stärker verortet zu werden.

Mit Beschluss des Verwaltungs-/Wirtschafts- und Finanzausschusses der Stadt Schwäbisch Gmünd vom 11.09.2024 wurden zudem die Weichen gestellt, dem in:it co-working lab neue und größere Räumlichkeiten im Gebäude Marktplatz 6 (Gmünder Hof) zur Verfügung zu stellen. Der neue Mietvertrag umfasst eine Fläche von rund 920 m² und beinhaltet die privatrechtliche Nutzung durch das in:it co-working lab. Als Standort für Start-ups erfährt die Einrichtung seit Ihrer Gründung 2018 eine große Nachfrage, die am jetzigen Ort in der Robert-von-Ostertag-Straße nicht komplett erfüllt werden kann. Eine besonders hohe Nachfrage erfahren dabei die Einzelbüros, die am jetzigen Standort nur in geringer Zahl bereitgestellt werden können. Im Gmünder Hof wurde daher besonderes Augenmerk bei der Planung darauf gerichtet, dass diese Nachfrage besser bedient werden kann. Ein Umzug ist für Frühjahr 2026 geplant.

Das in:it co-working lab beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder beim Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg „Start-up BW Local“ als Teil der Start-up Region Ostwürttemberg. Seit der Gründung konnte bisher in jedem Jahr der Titel „Gründungsfreundliche Kommune“ erworben und im Jahr 2020 sogar der Landessieg verbucht werden. Auch in diesem Jahr hat Schwäbisch Gmünd wieder teilgenommen und in der Vorrunde das Finale erreicht, welches am 03.12.2024 in Stuttgart stattfindet. Die federführende Antragstellung und die Konzeption für diesen Wettbewerb wurde von Jessica Passler für die Region vorbereitet.



1. Bisherige Aktivitäten im Gründungsökosystem Schwäbisch Gmünd

Das Gründungsökosystem in Schwäbisch Gmünd wurde in der Vergangenheit von zwei Akteuren maßgeblich vorangetrieben, dem in:it co-working lab der Stadt Schwäbisch Gmünd und den Aktivitäten der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd.

Hochschule für Gestaltung - goHfG

Die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung wurde in den letzten Jahren weiter vorangetrieben, denn hier gibt es eine Vielzahl kreativer und innovativer Ideen, die viel Potenzial für eine Unternehmensgründung bieten. Die Gründungsoffensive goHfG, die seit dem Herbst 2024 jedoch nicht weiter gefördert wird, war bisher für die systematische Gründungssensibilisierung und aktive Beratung an der Hochschule zuständig. Sie verfolgte die Entwicklung neuer Lehrkonzepte zu Themen der Persönlichkeitsentwicklung, mit dem Ziel wichtige Eigenschaften, die es für das Unternehmertum braucht, zu fördern. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Gründungsinitiative goHfG ist auch das pro Semester stattfindende Scouting Event, bei welchem Schlüsselakteure des regionalen Gründungsökosystems (Scouts) die ausgestellten Semester und Abschlussarbeiten systematisch screenen und besonders Erfolg versprechende Projekte und motivierte Studierende identifizieren. Projekte mit Potential erhalten demnach eine so genannte goCard und können gezielt bei Workshops der goHfG verbessert werden. Die Studierenden, welche die goCard erhalten und erfolgreich an weiteren Workshops teilgenommen haben, können sich anschließend auf den goAward bewerben. Hierbei entscheidet dann die Jury, bestehend aus der Wirtschaftsförderung Schwäbisch Gmünd, Markus Schmid seitens der IHK Ostwürttemberg sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft. Die Gewinnerteams dürfen dann im kommenden Semester im in:it co-working lab kostenlos an ihrem Vorhaben arbeiten und von allen daraus entstehenden Vorteilen profitieren. Pro Semester zogen bisher 2-3 Teams im in:it ein. Im Anschluss daran besteht für die Studierenden die Möglichkeit einen eigenen Arbeitsplatz anzumieten.

in:it co-working lab

Das in:it co-working lab steht vor einem bedeutenden Schritt. Das Start-up und Innovationszentrum wird im Frühjahr 2026 in den Gmünder Hof umziehen. Der neue Standort verspricht nicht nur mehr Platz und eine modernere Ausstattung, sondern auch eine zentralere Lage und Sichtbarkeit direkt am Marktplatz in Schwäbisch Gmünd. Dadurch ist weiterhin eine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und andere städtische Infrastruktur gegeben bzw. wird sogar noch verbessert. Mit dem Umzug bietet das in:it co-working lab seinen Nutzerinnen und Nutzern ein erweitertes Angebot an flexiblen Arbeitsplätzen und Büroräumen, modernen Konferenzräumen und neuen Networking-Möglichkeiten. Im gleichen Gebäude wird sich auf einer weiteren Ebene die städtische Wirtschaftsförde-



zung mit allen Abteilungen ansiedeln, wodurch auch hier Synergien und Kontaktmöglichkeiten erleichtert werden. Der Umzug markiert einen wichtigen Meilenstein in der Weiterentwicklung des Co-Working-Space und bietet eine spannende Zukunftsperspektive für alle, die Teil dieser dynamischen Gemeinschaft werden wollen.

2. Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Gründungsförderung

In Schwäbisch Gmünd entstehen derzeit weitere Gründungszentren, die inhaltlich andere Schwerpunkte abbilden und die für Start-ups und Existenzgründende zielgerichtete Angebote aufbauen.

Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie (FEM) – INC'BEAT

Das neu initiierte vollumfassende Ökosystem INC'BEAT am Forschungsinstitut in Schwäbisch Gmünd bietet Start-ups und Unternehmen einen Ort an, an dem gemeinsam schnell und bedarfsgerecht die Zukunft gestaltet werden kann. Hier treffen Innovation und Technologie aufeinander und schaffen eine ideale Grundlage für die Entwicklung von Unternehmen oder Start-ups. In einer dynamischen Umgebung setzt damit das Institut neue Maßstäbe im beschleunigten Wandel, um optimale Bedingungen für nachhaltiges Wachstum und Erfolg zu bieten. Durch den direkten Zugang zu Technologien, Expertinnen und Experten und einem breiten Netzwerk können Start-ups ihre innovativen Ideen schneller in erfolgreiche Produkte verwandeln. INC'BEAT bietet aber auch bestehenden Unternehmen eine exzellente Möglichkeit, ihre Innovationskraft durch die Integration neuer Technologien zu stärken. Das Ökosystem ermöglicht die Umsetzung von Wissen, die strategische Vernetzung und den sofortigen Zugang zu disruptiven Ideen. Spezifisches Fachwissen ohne kosten- und zeitintensiven Inhouse-Aufbau steht den Unternehmen zur Verfügung, sodass eine schnelle Anpassung an Marktveränderungen möglich ist. Durch die Teilnahme profitiert das Unternehmen von einem beschleunigten Innovationsprozess.

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd – Creative Hall Assisted Living

An der Pädagogischen Hochschule werden nicht nur Studiengänge für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter unterrichtet, sondern inzwischen auch eine Vielzahl an weiteren Studiengängen wie Pflegepädagogik, Pflegewissenschaften, Germanistik oder auch Gesundheitspädagogik. Zudem entsteht an der Pädagogischen Hochschule die Creative Hall Assisted Living, ein vom Ministerium für Wirtschaft und Wohnungsbau unterstütztes EFRE-Projekt, eine Kreativwerkstatt für digital unterstütztes Leben im Alter. Sie öffnet den Hochschulraum für die Vernetzung mit KMUs, Start-ups und weiteren Marktakteuren vor allem aus der Gesundheitswirtschaft. Im Fokus stehen hier Forschung und Transfer zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter durch digitale Innovationen. Die Creative Hall Assisted Living kreiert, entwickelt, erprobt und prüft die Innovationen auf Grundlage zentraler Themen der Digitalisierung. Die Kompetenzen liegen dabei in den Bereichen Technologie (Analytics, Connectivity, Sensors, Safety & Security), Wirtschaft



und User. Projektpartner sind alle drei Hochschulen im Ostalbkreis: die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (federführend), die Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und die Hochschule Aalen.

Hochschule Aalen – INNO-Z Incubator und AAccelerator

In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen hat sich in den vergangenen Jahren eine sehr vitale und aktive Gründungsszene entwickelt, Entrepreneurship und Innovation wurden in alle Studiengänge implementiert und weitere zusätzliche Angebote zur aktiven Beförderung des Gründungsmilieus geschaffen. Gründungsvorhaben werden sehr engmaschig von Innovationsmanager und dem Team des Gründungscampus der Hochschule Aalen begleitet und vielfältig unterstützt. Sie finden Raum im Innovationszentrum an der Hochschule Aalen Incubator sowie dem AAccelerator als gemeinsame Einrichtung der Stadt Aalen und des Ostalbkreises sowie der Hochschule Aalen. Beide Einrichtungen dienen als Vernetzungsort für Gründerinnen und Gründer, Unternehmen und institutionellen Akteuren. Die Vernetzung mit Kapitalgebern und Unternehmen wird durch den Förderverein des Innovationszentrums unterstützt und ermöglicht Gründerinnen und Gründern den Zugriff auf Branchenkenner und Erstkunden. Die Räumlichkeiten des INNO-Z Incubator haben dabei einen starken Fokus auf die Gründungsszenen der Hochschule. Der INNO-Z AAccelerator hingegen ist als offenes Forum für alle Gründungsinteressierten in der Raumschaft Aalen positioniert. Die Start-up Szene trifft sich regelmäßig zu offenen Gründerabenden und vernetzt sich intensiv. Ergänzt wird das Gründungsökosystem durch die hervorragende Infrastruktur der Hochschule Aalen, dem Digital Innovation Space sowie der engen Vernetzung aller Beteiligten

3. in:it Innovationsgesellschaft mbH

Zur Verstetigung und weiteren Vernetzung der oben aufgeführten Aktivitäten haben die Stadt Schwäbisch Gmünd, der Ostalbkreis, die Hochschule Aalen, die Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd, die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd und das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie Schwäbisch Gmünd die Absicht, eine Gesellschaft unter dem Namen in:it Innovationsgesellschaft mbH zu gründen. Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft ist die Förderung und Weiterentwicklung des Gründungsökosystems in Schwäbisch Gmünd. Dies umfasst die Beratung und Betreuung der Start-ups an der Schnittstelle zwischen den Hochschulen, dem fem Forschungsinstitut und der Wirtschaft, die Organisation von Veranstaltungen, Workshops und Vernetzungsformaten, die Durchführung von weiteren gründungsunterstützenden Aktivitäten sowie Durchführung von Maßnahmen zum Aufbau und Pflege einer regionsübergreifenden Gründungs-Community.

Der Landkreis unterstützt in einer ähnlichen Konstellation bereits das INNO-Z in Aalen, so dass mit dem neuen Gründungsökosystem in Schwäbisch Gmünd eine weitere Beteiligung entsteht.



Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Folgende Anteile sollen dabei erworben werden:

Stadt Schwäbisch Gmünd	50 %	12.500 €
Landkreis Ostalbkreis	10 %	2.500 €
FEM Schwäbisch Gmünd	10 %	2.500 €
HfG Schwäbisch Gmünd	10 %	2.500 €
PH Schwäbisch Gmünd	10 %	2.500 €
Hochschule Aalen	10 %	2.500 €

Die laufenden Kosten für den Betrieb der „in:it Innovationsgesellschaft mbH“ werden wie bisher schon von der Stadt Schwäbisch Gmünd getragen und im künftigen Amt für Wirtschaftsförderung abgebildet. Sie beinhalten die Personalkosten für eine Mitarbeitendenstelle, die mit den operativen Aufgaben der Gesellschaft beauftragt wird. Dazu gehören insbesondere die Betreuung der Start-ups, die Organisation von Veranstaltungen und Workshops, die Vernetzung der Akteure im Gründungssystem Schwäbisch Gmünd und die Beteiligung an der regionsweiten Gründungs-Community. Der Ostalbkreis beteiligt sich künftig an diesen Personalkosten mit 17.500 €.

Ausblick und Bewertung

In Schwäbisch Gmünd ist aufgrund der neu entstehenden Gründungszentren INC'BEAT des Forschungsinstitutes für Edelmetalle und Metallchemie und der Creative Hall Assisted Living an der Pädagogischen Hochschule eine Dynamik entstanden, die Gründungsinteressierten neue Möglichkeiten bietet. Gleichzeitig wird es künftig wichtiger werden, die bestehenden Angebote zu bündeln und zu vernetzen. Die Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte der einzelnen Hochschulen und der Forschungseinrichtungen sollen vor diesem Hintergrund weiter vorangetrieben werden. Diese Maßnahmen sind von großer Bedeutung, da die Gründungsquoten in Deutschland laut Gründungsmonitor nicht nur hinter den Ländern USA und Großbritannien liegen, sondern auch beispielsweise die Niederlande, Österreich oder Schweden höhere Quoten aufweisen.

Wir bitten um Zustimmung.